



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

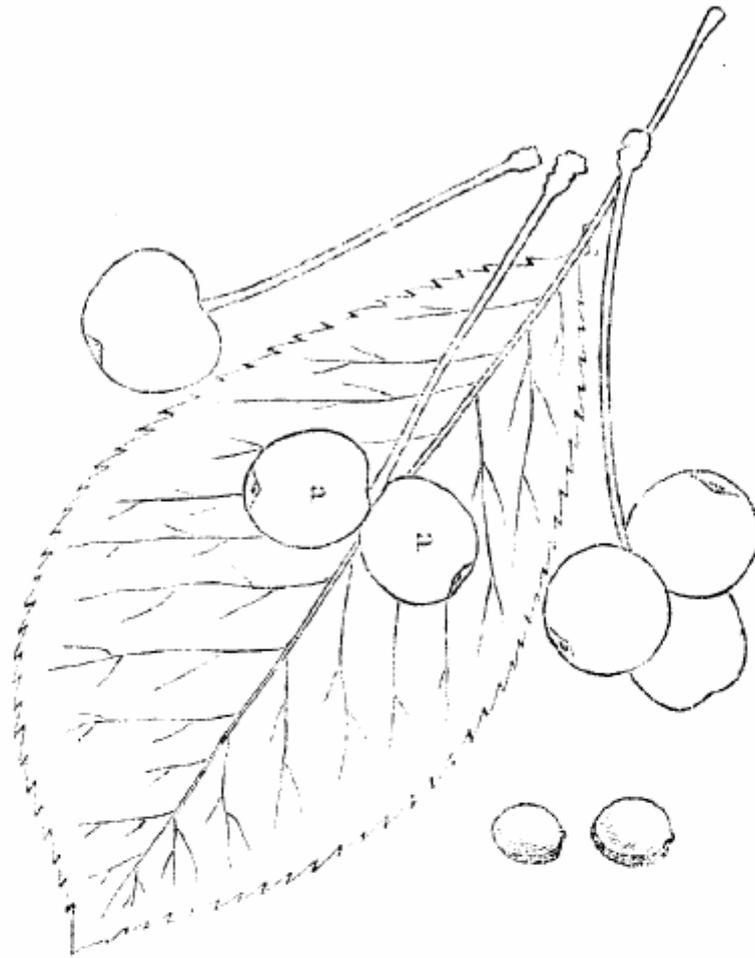
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Die Bouquet-Herzkirsche. (Weimar.) ste W. d. K.-Z.

Heimath und Vorkommen: sie kam hierher an den verstorbenen Haushofmeister Kemde aus Weimar unter dem Namen Trauben-Amarelle. Der Baum zeigte die Vegetation der Süßkirschen und als er Früchte brachte, waren dies kleine schwarze Herzkirschen, resp. wilde Süßkirschen, doch mit der Eigenthümlichkeit, daß in gleicher Weise, wie bei der Bouquet-Amarelle, allein viel häufiger wie bei dieser, auf einem gemeinschaftlichen Stiele 2, 3 auch 4 Früchte zusammensitzen.

Literatur u. Synonyme: Diese Varietät findet sich bei keinem pomolog. Schriftsteller, welche sämmtlich als Bouquetkirsche, Trauben- oder Traubelkirsche, Cerisier à bouquet, die Bouquet-Amarelle, und hie und da die Amarelle mit gefüllter Blüthe, oder wie Mayer die Straußweichsel beschrieben haben. Siehe Bouquet-Amarelle, Band I, S. 537 des Illust. Handb. — In Bezug auf Letzteres ist bemerklich zu machen, daß im daselbst citirten D. D.-Cabinet, worunter das Jenaer zu verstehen ist, nicht die Bouquet-Amarelle, wie angenommen wurde, sondern die hier vor-

liegende Bouquetherzkirsche, wie auch der Text nachweist, unter dem Namen Bouquetkirsche recht gut, nur mit zu gleichförmig runder Frucht, sich abgebildet findet, weshalb auch der über die Farbe ausgesprochene Tadel (wie hier und da auch mancher andere über dieses Werk) unbegründet ist und der Besprechung bedarf. Wie der Bearbeiter der angegebenen Beschreibung, Prof. Langenthal, bemerkt, ist die Bezeichnung Traubensüßkirsche, unter welchem Namen ich die Frucht nach Jena sandte, unrichtig gewählt, indem unter Traube mehrere meist kurzgestielte an einem gemeinschaftlichen Stiele der Länge nach sitzende Blüthen oder Früchte, wie bei den Weintrauben, Johannisbeeren u. s. w., zu verstehen sind. Doch ist der Ausdruck Bouquet eigentlich ebenso unpassend, worauf schon Truchseß unter Trauben-Amarelle hinwies, indem das Bouquet viele Blumen an ihrem Stiele zu einem Strauße vereinigt in sich begreift. Allein es giebt unter den Weintrauben welche, deren Beeren sehr gedrängt und dicht zusammenstehen und ebenso kann man ein Bouquet so binden, daß von den Stielen der einzelnen Blüthen nichts zu sehen ist, und in solcher Weise werden beide Ausdrücke zu entschuldigen sein und beliebig gewählt werden können. Obgleich mir nun der Ausdruck Traubenherzkirsche (Traubenamarelle) passender erscheint, weil es sich um Früchte, nicht um Blüthen handelt, so wählte ich dennoch zur Ueberschrift, im Einklang mit Bouquetamarelle im I. Bande, den Namen Bouquet-Herkirsche.

Gestalt und Größe, wie der Früchte gegenseitiger Stand am gemeinschaftlichen Stiele, ergibt sich aus obiger Zeichnung. An den einzelnen Früchten, wie sie nebenbei auch häufig vorkommen, tritt die Form am deutlichsten hervor; sie sind breit- und rundlich-herzförmig, fast plattrund, stets breiter wie hoch. Die Doppel Früchte erscheinen, weil man sie mehr auf der schmalen Seite sieht, länglich und hoch gebaut. Die Früchte sind oft auf beiden Seiten gefurcht, auf der einen Seite, welches der Rücken ist, an welchem sie auf dem Stiele einander gegenüberstehen, zum Theile stärker gefurcht, und hier auch mehr als auf der anderen Seite gedrückt. An den noch oft vorkommenden 3fachen Früchten bleibt zuweilen eine unausgebildet und ist grün oder roth von Farbe, während die anderen vollkommenen schwarz sind. Der Stein der Doppel Früchte ist klein, in den Einzel Früchten größer, ovalrund und hat an dem Stielende ein kleines vortretendes Spitzchen. Die Reife ist gleich mit der der wilden Süßkirschen (Vogelkirschen); 1860 war sie gegen das Ende des Juli. — Der Baum verdient nur als botanische und pomologische Merkwürdigkeit Fortpflanzung; er trägt gut.

Jahn.

